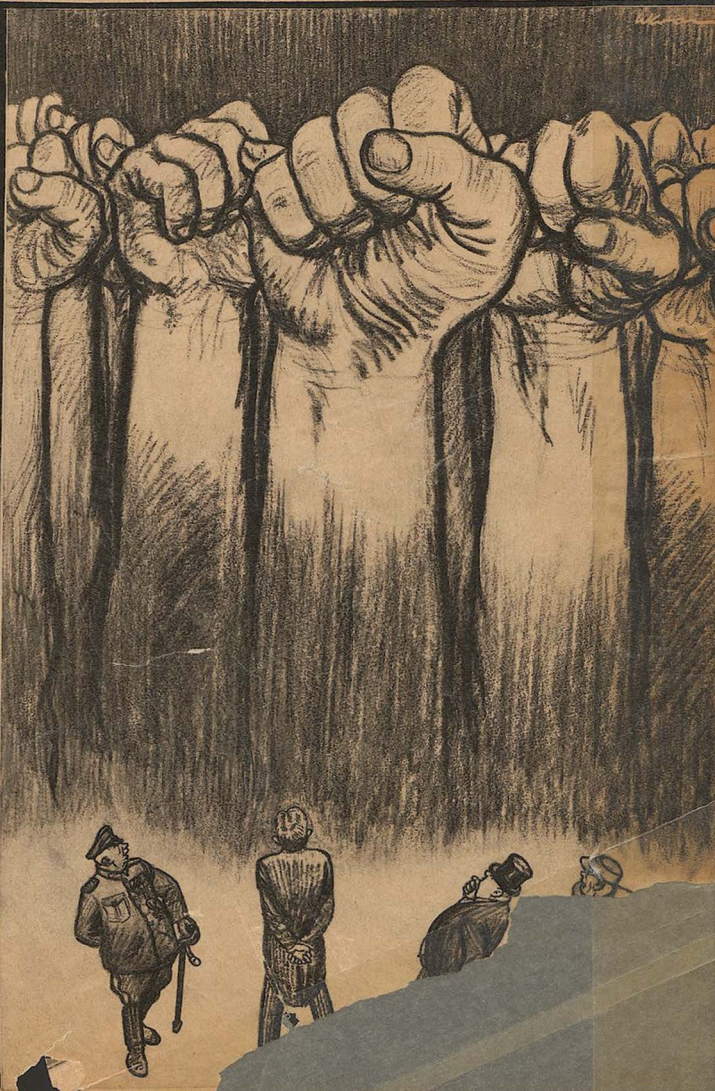
ER.

WAHRE JACOB

Nr. 15
53. Jahrgang
Berlin,
den 2. Juli 1932
Preis 15 Rpf

Zeichnung von Willibald Krain



ch ist es Zeit!
llt die Fäuste!
nit ihr sie nicht eines Tages
er Tasche ballen müßt!

Deutsche Brüder!

Aus bösem Traum sind wir erwacht — nun scheint der helle Tag! Kein **Silberstreifen** narrt uns mehr, aber der **rote Streifen der Generalität** präsentiert sich uns als die greifbare Realität vollendeten Glücks!

O Brüder, das **Dritte Reich!** In unsere armen Schädel, die so leer waren, fällt voll der Strahl der aufgegangenen Sonne, und, nicht wahr, **es wird uns so warm und so heiß jetzt da oben!**

Ja, nun muß Deutschland zum Paradiese werden!

Gab es im Paradies Rassenfremde und Marxisten?

Nein, es gab nur die unschuldsvollen Urmenschen und um sie herum eine Menge Viehzeug, das sich ausgezeichnet untereinander vertrug!

Nun sind wir wieder da, wir unschuldsvollen Urmenschen, wir sind erwacht, beglückt konstatieren wir, daß man uns zur Erreichung und zur Vervollkommnung unseres seligen Zustandes **die Rippen demoliert hat,** mit Behagen fressen wir den Kohl der nationalen Mistbeete und freuen uns der Umgebung des Viehzeugs, das sich untereinander so ausgezeichnet verträgt!

Ja, wirklich, meine deutschen Brüder, das Paradies steht vor den Toren in Deutschland — und was für Toren . . .!

Gab es im Paradies Arbeitslosenunterstützung? Es gab keine. Freut euch, deutsche Brüder und Schwestern, jetzt schließt man wieder auf die Tür zum schönen Paradies!

O Zeit der kindlichen Reinheit und Unschuld! Wie die nackten Spatzen werden wir wieder herumhüpfen, man wird uns das letzte Hemd nehmen und uns **völlig ausziehen** — der Papen will zwar keine Versprechungen machen, aber wir werden völlig frei werden, ein halbes Dutzend Freiherren ist schon oben angekommen. Die Ketten der Sklaverei werden gesprengt werden — der Papen versteht etwas von der Sprengerei.

Darum hinweg mit der Sozialversicherung!

So du ohne Arbeit und Brot bist — siehe dir an die Lilien auf dem Felde und die ostpreußischen Großgrundbesitzer, sie säen nicht, sie ernten nicht und unser himmlischer Vater nähret sie doch! Freue dich, du deutscher Bruder, und du deutsche Schwester, des neudeutschen Christentums, das über dich gekommen ist wie der Dieb in der Nacht! Heimlich, auf Schleicherwegen! So du alt und schwach bist, was brauchst du Invalidenrente; mach' Schluß, Bruder, mit dem Gasschlauch in der Hand, nähr' dich mit dem blauen Dunst neudeutschen Christentums, kriegst einen Vorgeschmack von der Seligkeit! So du krank bist, was brauchst du Krankenversicherung — im Dritten Reich wird Herr Hitler sich gesund machen, und Herr Hitler, nicht wahr, ist bekanntermaßen ganz Deutschland. Natürlich, ohne Fleiß kein Preis, **ohne Opfer kein Drittes Reich.**

Auf den Altären des neudeutschen Christentums wird, Hosiannah, deutscher Bruder, das Blut rauchen

der marxistischen Untermenschen, der Novemberverbrecher und Kulturbolschewisten, Opfer müssen gebracht werden, Köpfe müssen rollen, belebt muß werden die deutsche Hanfindustrie, **auf daß Neudeutschland in seiner vollen Größe und Glorie sichtbar werde vor der Welt!**

Fürchtet nicht, daß etwa das Ausland sich da einmenge!

Habt ihr, deutsche Brüder und Schwestern, schon einmal jemand gesehen, der ohne Not in eine Kloake springt?

Der Sprung aus dem Reich der Weimarer Verfassung in das Reich der Kloake wird ausschließlich euch vorbehalten bleiben, deutsche Brüder, und das Ausland wird höchstens zurückweichen vor euch, auf daß ihm die Dreckspritzer nicht um die Ohren fliegen!

Ei denn, wohlauf nun und springt!

Es ist alles in bester Ordnung, es ist alles wohl vorbereitet, kluge und starke Männer haben alles bedacht! **Es wird euch für ein Weilchen Hören und Sehen vergehen, deutsche Brüder und deutsche Schwestern, wenn ihr in der braunen Sauce untertaucht,**

aber dann kommt die große Bereinigung! Verlaßt euch darauf, sie kommt!

So freut euch recht aus vollem Herzen denn!

Mann, und gehet ein zum Dritten Reich, dessen Pforte euch die wohl vorbereitet haben!

hiff

her Art in

führt

nlein, Spieglein, an der Wand,
Kanzler im deutschen Land!

Die richtige Verteilung der Lasten ist eine selbstverständliche Voraussetzung bei der Beladung des Seeschiffes; das deutsche Volk gibt seinem Staatsschiff rechtsseitige Ueberlastung, so daß der Kahn jeden Augenblick kentern kann. Der wesentlichste Unterschied aber ist dieser: Während jedes normale Schiff sich im feuchten Element bewegt, sitzt das deutsche Staatsschiff auf dem Trocknen.

Vom Tage

Herr v. Gayl erklärte, sein Herz sei monarchisch, sein Verstand aber diktiere ihm, verfassungstreu zu sein. Hoffentlich überwiegen beim Herrn Reichsinnenminister die Verstandeskräfte.

*

Karl Ludw. Schleich (1859—1922), hervorragender Chirurg, ist besonders berühmt durch die Begründung der Infiltrations-Anästhesie. Vermöge dieser kann man einen Organismus empfindungslos und bewußtlos machen, so daß er zum willenlosen Objekt in der Hand jedes x-beliebigen Disponenten wird.

Das also wäre Schleich.

Die Steigerung von Schleich heißt Schleicher.

*

Eine bewehrte Hand ist selten eine bewährte Hand. Und eine bewährte Hand ist selten eine bewehrte.

*

Herr v. Hindenburg soll schwer erschüttert gewesen sein, als er sich von Brüning trennte. Da hat sich die Erschütterung des Reiches nach oben hin fortgepflanzt.

*

„Schnorrer aus östlichen Gefilden, die mit arroganten Ansprüchen am Mark des Volkes zehren" — solch kräftige Wörtlein gebrauchte neulich ein Deutschabend-Redner der Nationalsozialisten, um seinem antisemitischen Herzen Luft zu machen.

Das Parkett ostelbischer Gutsbesitzer brüllte Beifall . . .

Zeichnung von Lothar Rei

Entwurf für den deutschen Ständestaat

Den angehenden Führern des Dritten Reiches verehrungsvoll zugeeignet von Gerhart Gleißberg

Die Weimarer Verfassung, diese schmähliche Urkunde eines freiheitlichen und deshalb undeutschen Geistes, wird vom obersten Führer des neuen Deutschen Reiches arischer Rasse mit dem feierlichen Ausruf zerrissen werden: „Ich kenne keine Verfassung mehr, ich kenne nur noch Befehle! Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch meine SA.! Ich kenne keine Klassen mehr, **ich kenne nur noch Stände!**"

Die Folge dieses Ausrufs und der daraufhin zu ergreifenden Maßnahmen muß der ständische Aufbau des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens sein. Da über Art, Gliederung, Ordnung und Entwicklung der Stände im Dritten Reich selbst bei den führenden Männern der großen deutschen nationalkapitalistischen Unfreiheitsbewegung noch keine volle Klarheit und Einigkeit herrscht, müssen die wichtigsten Punkte des ständischen Programms so bald wie möglich festgelegt werden.

Diesem Zwecke diene der folgende Entwurf.

Punkt 1: Es muß in einem von Zivilisation, Demokratie und Marxismus gereinigten Staatswesen herrschende und unterdrückte **Stände** geben. Im Dritten Reich werden zwei Stände die Herrschaft haben: die **Mißstände** und die **Uebelstände.** Ein Stand, dessen zersetzende Wirkung hinlänglich erwiesen ist, wird mit aller Macht unterdrückt werden müssen: der **Verstand.**

Punkt 2: Die Gesamtheit der Stände im Dritten Reich wird man unter dem Begriff **„Zustände"** zusammenfassen können.

Punkt 3: Die beiden Stände, mit deren Hilfe im Dritten Reich regiert wird, sind der **Belagerungszustand** und der **Ausnahmezustand.**

Punkt 4: Zum Träger des wirtschaftlichen Lebens ist der **Stillstand,** zum Träger des kulturellen Lebens der **Tiefstand** ausersehen.

Punkt 5: Das Vorbild für die Entwicklung des gesamten geistigen, politischen und sozialen Lebens im Dritten Reich wird der **Kopfstand** sein.

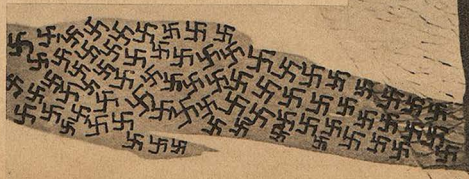
Punkt 6: Der **Wohlstand** wird außer den Führern und ihren engsten Verbündeten jedermann streng verschlossen sein.

Punkt 7: Der Stand, der den Massen im Dritten Reich vorbehalten bleibt, ist der **Notstand.** Für die treuen Anhänger der herrschenden Partei werden verschiedene **Erregungszustände** geschaffen.

Punkt 8: Der Stand, in den die Außenpolitik des Dritten Reiches das wehrhafte deutsche Volk zu führen beabsichtigt, ist der **Unterstand.**

Punkt 9: Stände, deren Entstehung im Dritten Reich unvermeidlich ist, werden **Aufstände** genannt.

Punkt 10: Das Dritte Reich wird viele Stände haben, nur einen nicht: es wird keinen **Bestand** haben.



Der Reichskanzler v. Papen und sein Schatten

Patriotische Betrachtung

Schafe sind bedauernswerte Wesen
Schon seit Vater Adams Zeit gewesen.

Nämlich weil die geistigen Potenzen
Dieser Tiere ans Abnorme grenzen,

Finden sie sich in des Lebens Auen
Meistens heftig übers Ohr gehauen,

Und wir sehen, daß in ihren Brägen
Keine Widerstände sich dagegen regen.

Willig lassen sich die Schafe scheren
Respektive sich die Taschen leeren;

Gottergeben gehn sie in die Kreide,
Wenn man ihnen schmälert ihre Weide;

Denn sie sind nun mal finanzpolitisch
Eher alles andere als kritisch.

Ganz besonders aber evident
Wird die Dummheit, wenn die Stallung brennt.

Treibst du nämlich die bedrohten Tiere
Solchen Falles rettend durch die Türe,

Mußt du dabei staunend observieren,
Daß sie diese Handlung nicht kapieren.

Vielmehr siehst du in gewalt'gen Sätzen
Deiner guten Absicht sie entwetzen,

Und sie rennen alle um die Wette
Wieder in die Bajonette,

Und sie freu'n sich wieder der Granaten
Als parierende Soldaten.

Auf den Wink gewisser Patrioten
Sind sie wieder Idioten,

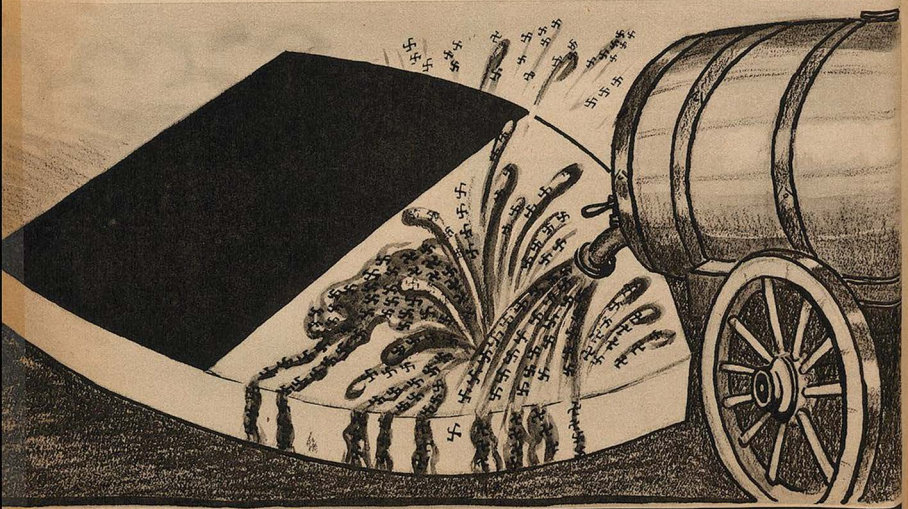
Rennen wieder in die Uniformen
In Delirien, in enormen,

Rennen wiederum, total verrückt,
Dort, wohin der General sie schickt.

Solchermaßen sind die Schafe blind.
Gott sei Dank, Herr Nachbar,
Daß wir Menschen
Und speziell wir deutschen Menschen klüger sind.

Friedrich Wendel.

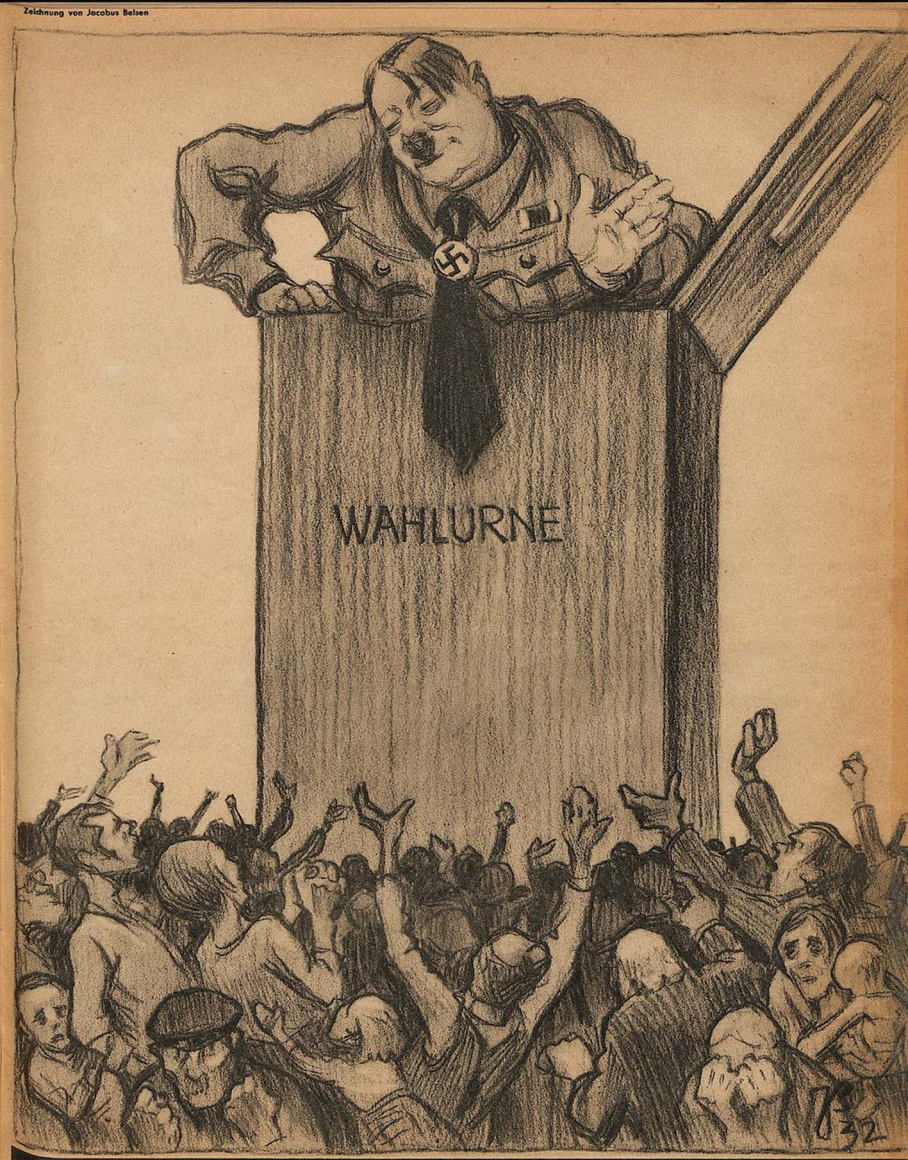
Zeichnung von Willi Steiner



Brief an Bayern

Liebe bayerische Bundesbrüder! Wir danken Euch schön für Euren braven Beistand in der Preußen-Angelegenheit. Aber, bitt schön, laßt das, was sich zurzeit dahier in Preußen begibt, nicht alle Preußen entgelten. Ihr wißt, daß die SA. nach dem Willen der Herren Hitler und Röhm dermaleinst eine Rolle spielen soll, wie sie heute ungefähr die russische GPU. spielt. Wir sollen sozusagen statt einer GPU. eine SAU. kriegen. Wer also den Saustall bei uns anstellt, das sind nicht wir anständigen Preußen, das sind vielmehr die SAU-Preußen.

Zeichnung von Jacobus Belsen



„Vielen Dank für eure Stimmen – die SA. sieht prachtvoll aus in den neuen Uniformen!“

Nun laßt uns satteln den Kassenschrank!
Nun feste druff und mittenmank!

Aus der Schüssel des
Dem blühenden Adel de
Aus Arbeitslosen- und
Wird fette Ernte jetzt g

Zeichnung von Karl Holtz

hen winkt herrlicher Lohn
scher Nation!
ersgroschen
roschen!

Fall'n Se nich runter und halten Se durch,
Verehrter Herr von Hindenburg!

Der Nationalsozialismus (siehe Hitler: „Mein Kampf") wünscht Krieg gegen Rußland, Krieg gegen Frankreich und Krieg gegen die Randstaaten.

Nun, das wird kein Krieg, sondern eine Jagd.

Aber Sie, Herr v. Papen, wird man dann fragen, wer die Bestie aus dem Käfig gelassen!

Der Traum des Dr. Josef Goebbels

Wenn der kriegerische Berliner Gauführer der Hitlergarden abends mit dem Rufe „Deutschland erwache" ins Bett kriecht, verfällt er bald in aufregende Träume. Nicht wie andere deutsche Männer muß er sich zu nächtlicher Stunde der praktischen Lösung völkischer Aufzuchtprobleme hingeben, denn er hat sich — vorsichtshalber — einen blonden Sohn als Mitgift erheiratet. Wie es einem deutschen Führer ziemt, verwendet er den Schlaf dazu, um das, was er seinen Geist nennt, in die Zukunft schweifen zu lassen. Jüngst nun träumte der Recke (ein Ehrenname, der dem altgermanischen Schlachtruf „Juda verrecke" entnommen ist) — jüngst nun träumte er, die Preußenwahl hätte seinen Nazis den erwarteten 100prozentigen Erfolg gebracht. In einer seltenen Stunde besten Einvernehmens hätte Hitler seinem Berliner Reklamefachmann Joseph Goebbels Amt und Würde eines preußischen Innenministers verliehen. Tatenlust schwellte die zierliche Mannesbrust des Träumers. Seine Lippen, die das Schweigen schon längst nicht mehr gewöhnt sind, bewegten sich eilig und formten flammende Aufrufe von herrlichen Zeiten und fluchwürdigen Feinden, sie formten Zeitungsverbote, Haftbefehle und Siegesjubel und sie wurden nicht müde, den lieben Pg.s alle Beamtenstellen im preußischen Staate zuzusprechen.
Mit einem Worte: der begabte Goebbels regierte im Schlaf. Als treuer Sohn einer deutschen Arbeiterpartei bescherte er den Arbeitern Dienstpflicht und Steuern (das Vorbild des Pg. Frick stand leuchtend vor seinen geschlossenen Augen), als dankbarer Bundesgenosse des schaffenden Kapitals verbot er Gewerkschaften und Betriebsräte, löste er marxistische Parteien und soziale Versicherungen auf. Und er sah sich in stolzer Uniform Polizeiparaden abnehmen, und er hörte, was er am liebsten hört: sich reden.

Die tiefe politische Einsicht, die dieser Führernatur auch im süßen Schlummer treu bleibt, ließ ihn alsbald zu einer einzigartigen Erkenntnis gelangen. Ein Minister, so sagte er sich, der keine Verordnungen erläßt, ist in den Augen des ehrfurchtbereiten Volkes kein Minister. Und so ersann denn der markig schnarchende Goebbels die Verordnungen, die er als Minister erlassen wollte.

Die erste war schnell entworfen. Sie lautete kurz und deutsch und kernig: „Wer es unterläßt, sämtliche von Herrn Minister Goebbels gehaltenen Reden anzuhören, wird strafweise dazu gezwungen, sämtliche von dem Herrn Zeitungsherausgeber Goebbels verfaßten Leitartikel auswendig zu lernen." Seine Brust hob sich stolz, so gut das ging. Schon mit dieser ersten Verordnung wollte er zeigen, daß er drakonisch zu strafen verstehe. Nicht lange währte es, bis die zweite Verordnung ersonnen war. „Jedes deutsche Mädchen, das in Begleitung eines Rassefremden angetroffen wird, erhält als Strafe hundert Rutenstreiche. Im Wiederholungsfalle wird sie eine Nacht einem wohlapprobierten Fememörder zum Fraße vorgeworfen." Denn die Nationalsozialisten sind, wie bekannt, Anhänger der Abrechnungstheorie.
Der Atem des Schlafenden ging schneller, und Schweißtropfen sammelten sich auf der hehren Führerstirn. Wie ein Alp legte sich die Gewißheit auf ihn, daß der Besitz der Macht mit dem Besitz von Sorgen zwangsläufig verbunden ist. Also mußten auch gegen diese Sorgen Maßnahmen getroffen werden. Der Traum gebar einen neuen Erlaß: „Zur Wahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wird angeordnet, daß SA.-Männer im Dienst, die damit beschäftigt sind, jüdisch aussehende Straßenpassanten zu verprügeln, streng darauf zu achten haben, daß sich unter diesen Passanten nicht der Minister Goebbels befindet."
Den SA.-Leuten würde überhaupt noch etwas Aufklärung gut tun. Geeignet schien darum dem Träumer folgende Bekanntmachung: „Um Verwechslungen zu vermeiden, weise ich darauf hin, daß sich unser antikapitalistischer Kampf lediglich gegen den Besitz der Gewerkschaften, Ortskrankenkassen und Arbeiterbanken richtet, nicht aber gegen den Besitz der Herren Großindustriellen, Bankdirektoren und anderer national gesinnter Wirtschaftsführer."
Goebbels atmete hörbar auf. Die schwierigsten Probleme schienen gelöst. Nur eine Sorge blieb — und die war ihm eine Herzensangelegenheit. Was sollte aus seinem „Angriff" werden, diesem kampfesmutigen Blatt in knorrig deutschem Märchenstil? Worauf sollte geschimpft werden, wenn Goebbels selbst regierte, wer sollte mit Dreck bewerfen werden, wenn Goebbels selbst Minister und Chef der Polizeigewalt war? Der keusche Joseph stöhnte. Es würde ihm wahrhaftig nichts anderes übrigbleiben, als sein geliebtes Blatt in ein offizielles Regierungsorgan umzuwandeln. Aber dann mußte der Name geändert werden. „Angriff"? Das ging doch nicht mehr. Und ein neuer Name fiel ihm nicht ein. Er dachte angestrengt nach — und bei dieser ungewohnten Beschäftigung erwachte er.

Aber ihm war, als ob er eine Stimme hörte, die ihm einen Namen für sein Blatt zuraunte, für das Blatt, das versehentlich Heine und Remarque gedruckt hatte und das nun die Anweisungen des Ministers Goebbels kundmachen sollte. Die Stimme raunte ihm zu: „Warum nennst du es nicht den „Mißgriff", lieber Goebbels?" G—g.

!!! Heil !!!

Junge Herren, ernst bestirnt,
treiben Politik mit Feuer.
Was sie sagen, klingt enthirnt.
Altes wirkt auch hier nicht neuer.

Wie man hört, sind sie sozial,
doch mit etwas Kapital.
Das erfand der große Führer,
dieser Revolutionierer.

Schon seit Jahren schreit er wund
sich die nationalen Lungen.
Nun, der ärztliche Befund
sagt, der hat bald ausgesungen.

Selig trotten hinterdrein
hochgestellte Narren,
die für Adolfs Heiligenschein
Geld zusammenscharren.

Alte Herr'n, die nie versagen,
wenn es gilt, was zu zerschlagen,
pensionierte Volksverführer,
oftbewährte Kriegsverlierer
alles dieses findet sich,
einigt und verbündet sich
rasserein und gottbeflissen.
— In Konkurs ging das Gewissen.

Heinz Heymann.

Zeichnung von Karl Holtz

Einige Schornsteine rauchen noch . . . !

Hidse-Aufschrei

Gleene Gludbazillen schdärmen
Bis ins innersde Gedärme.
Nee, ich gann mich nich erwärmen
Fier die große Wärme.

Mir gleebd's Hemde offn Bauche.
Lieber frieren als so schwidzen.
Ach, ich mechde mid 'n Schlauche
Mich emal beschbridzen.

Werdd's denn nich bald endlich gälder?
Onkel Oddo in Middaweide,
Der is Kiehlhaus-Angeschdellder.
Wie ich den beneide!

Zwar verbreidet Eiseskihle
Vor dem bayerischen Brodesde
Herr von Papen. Doch ich fiehle
Darob heeßer ploß die Wesde.

Immer grindlicher verachde
Ich das Denken und das Reden.
Mei Gehirn zerschmilzd und sachde
Fiehl ich mich ferbleeden.

Ferchderliches muß mer leiden
Schdehd der Schwees een im Gesichde.
Ach, des Lebens Schaddenseiden
Sin das eenzich Lichde!

Hans Bauer.

— und wenn der Urlaub naht —

dann schnell ein Fahrrad anschaffen! Ab 62 RM, ab Modell 40 Wochenraten 2 RM, Decken 1,—, Schläuche 0,50 usw. Sonderangebot: Original-Ultraphon-Kofferapparate inkl. 6 Schallplatten 29,50 RM. Katalog gratis von

Lindcar-Fahrradwerk A.G., Berlin-Lichtenrade
Filialen in allen Teilen des Reiches!

DIE KONSUM-GENOSSENSCHAFT BERLIN

ist die Verbraucherorganisation der werktätigen Bevölkerung

Wer seine Kaufkraft der privatkapitalistischen Wirtschaft entziehen und sie für den Aufbau der Gemeinwirtschaft verwenden will, erkläre seinen Beitritt!

Die Mitgliedschaft kann jeder Volljährige erwerben · Aufnahmen in sämtlichen Abgabestellen

Den wahren

Wohlfahrtsstaat

finden Sie in

Aktenstaub

von Hermann Drechsler geschildert, broschiert 2,—, gebunden 2,50 M

Was jeder Arbeitnehmer von der Sozialgesetzgebung wissen muß

Preis 1,50 M

Bestellungen durch jede Volksbuchhandlung oder bei der Verlagsanstalt „Courier", Berlin SO 16, Michaelkirchplatz 1

Der Zentralverband der Angestellten ist die einzige freigewerkschaftliche Angestellten-Organisation für Handlungsgehilfen und Büroangestellte

Hauptverwaltung Berlin W 57

Potsdamer Straße 75

Kampfbroschüren für die Reichstagswahl

Kampf dem Betriebsfaschismus M. 0.10

Landmann erwache! M. 0.10

J. H. W. Dietz Nachfl. G. m. b. H., Berlin SW 68

MANN

PREISABBAU!

Hygienische Artikel
Liste 22, frei und diskret durch VOGELSANG
Berlin/Bernburger Str. 14

Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Tee. Preisbroschüre Z. 14 durch

WOHLLEBEN & WEBER
G. m. b. H., Berlin W 30

GUMMIWAREN

Hygien. Artikel, Preisliste F. 3. gratis,

„MEDIKUS" Gummi-Industrie
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 8

Ich war kahl

und habe jetzt, wie meine Photographie zeigt, einen üppigen Haarwuchs. Vor etwa dreißig Jahren stellten sich auf meiner Kopfhaut die ersten Schuppen ein, die Haare fielen aus, nach kurzer Zeit mußte ich mich zu den Kahlköpfen zählen.

Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß ich in der Hoffnung auf neue Haare die ganze Reihe von Haarwässern, Schampunen, Pomaden versuchte, ohne daraus nur den geringsten Nutzen zu ernten. Zu jener Zeit sah ich älter aus als jetzt. Als ich später Handelsmann im Indianerterritorium Nordamerikas wurde, nannten mich die Tscherokesen aus Scherz „den weißen Bruder ohne Skalp-Locke".

Indianer sind niemals kahl

Niemals habe ich einen kahlen Indianer gesehen. Sowohl Männer als auch Frauen geben sich leidenschaftlich dem Tabakrauchen hin, sie essen unregelmäßig, tragen durchweg straffe Bänder um ihre Köpfe und treiben sonst noch allerhand Dinge, die gewöhnlich als Ursachen von Kahlköpfigkeit angesehen werden. Aber sie alle besitzen wunderschönes Haar. Worin liegt nun eigentlich ihr Geheimnis?

Da ich mit ihnen sehr freundschaftlich verkehrte, war es für mich nicht schwer, von den sonst wortkargen Indianern Aufschluß zu erhalten. Ich erfuhr, wie die amerikanischen Indianer ihr langes, üppiges Haar erlangen und wie die Bildung von Schuppen und Kahlköpfigkeit bei ihnen gänzlich vermieden wird.

Mein Haar ist wieder gewachsen

Ich machte mir also dieses Geheimnis zunutze, und mein Haar begann zu wachsen. Die neuen Haare sprossen reichlich aus meiner Kopfhaut und wurden von Monat zu Monat voller; seitdem besitze ich immer einen Überfluß an Haaren. Das neue Haar ist kräftig und seidenartig. Es hat einen schönen Glanz und verleiht ein gesundes, kraftvolles Aussehen. Hunderttausende in der ganzen Welt haben seitdem von meiner Entdeckung große Vorteile gehabt; unzählige Dankschreiben und Anerkennungen liegen zur Einsicht für jeden vor.

Eine Probedose

Jeder erhält von mir gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken eine Probedose. Geben Sie mir bitte ihre deutlich geschriebene Adresse.

John Hart Brittain GmbH.
Berlin W 9, Potsdamer Str. 13, Nr. 935

Noch komischer als sonst...

sehen Dicke im Bade aus. Wie sicher bewegen sich dagegen die Schlankeu! Nützen Sie deshalb die Zeit um abzunehmen. Trinken Sie **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**, den ärztlich empfohlenen Schlankheits- und Gesundheitstee. Das träge Fett schwindet, man wird leichter und beweglicher und fühlt sich jung und behaglich. Packung M. 1.80, Kurpackung M. 5.—, extrastark: M. 2.25 und M. 11.25. In allen Apotheken und Drogerien.

Dr. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE „Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München 125, Gillistraße 7

Auch Sie können

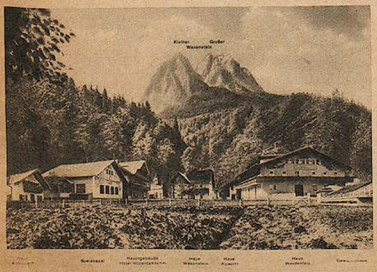
so frisch und blühend aussehen, wie dieses hübsche Mädchen. Versuchen Sie es mit den **Sankt Martin Dragees** nach Dr. med. Proskauer. Sie werden es nicht bereuen. Sie erzielen in wenigen Wochen eine Gewichtszunahme von 10 bis 30 Pfund. Die roten Blutkörperchen werden vermehrt, Arbeitsunlust und Nervosität verschwinden vollkommen. Gleich wirksam für Herren, Damen und Kinder. Begeisterte Dankschreiben. Völlig unschädlich, ärztlich empfohlen. Die Herstellung geschieht unter ständiger Kontrolle eines staatlich approbierten Apothekers

Originalpackung (100 Stück) M. 2,50, zur Kur erforderlich 3 Packungen M. 6.50

Laboratorium Köhler, Berlin N. 64 / 121

ACHTUNG!
Sichere
EXISTENZ
bringt unseres Heimarbeitsartikel. Abnahme ist fertig, keine Vorbedingungen, keine Vorkenntnisse. Großabsatzartikel.
FR. KERSTIAN & CO
BERLIN-HALENSEE 109

Das Ferienheim des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands



am Fuße der bayerischen Alpen in Hammersbach bei Garmisch gelegen, bietet während des Urlaubs angenehmen Aufenthalt. Das Haus liegt nicht weit vom Eingang der Höllentalklamm entfernt und ist Ausgangspunkt zum Aufstieg auf den höchsten Gipfel Deutschlands, die Zugspitze. 240 Betten stehen zur Verfügung. Soweit Platz vorhanden, werden auch Mitglieder anderer Organisationen gern aufgenommen.

Pensionspreise je nach Lage des Zimmers RM. 3,85, RM. 4,18 und RM. 4,40 einschließlich Bedienung pro Tag

Auskunft erteilt der Verwalter des Heimes

Herr Carl Sporer

Hammersbach / Oberbayern, Post Obergrainau

Der Wahre Jacob erscheint wöchentlich jeden Sonnabend. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 15 Rpf. Redaktion: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortlich f. d. redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau. Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. — Verlag u. Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. — Druck: Vorwärts Buchdruckerei, Berlin SW 68, Lindenstr. 3. — Anzeigenannahme durch d. Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3, Telefon: Dönhoff Nr. 7653 (Postscheckkonto: Berlin Nr. 331 93), u. alle Annoncen-Expeditionen. — Verantw. f. d. Inseratenteil: Alfred Jacob, Berlin-Zehlendorf. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

DER AUFSTIEG DER

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN ●

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT: **2 265 000** WERKTÄTIGE MIT **850** MILLIONEN RM. Versicherungssumme

AUSKUNFT: erteilen die Rechnungsstellen oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57—61

BANK UND SPARKASSE ALLER

ARBEITNEHMER

IST DIE

BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, AG BERLIN

Zentrale: S 14, MÄRKISCHES UFER 32
WALLSTRASSE 62, 65
Dep.-Kasse: SW 68, LINDENSTR. 3

FILIALEN IN:

Bochum, Viktoriastraße 46
Braunschweig, Oelschlägern 29
Bremen, Nordstraße 43
Breslau 1, Margaretenstraße 17
Dortmund, Münsterstraße 53
Dresden-A. 1, Maxstraße 17
Essen, Huyffenallee 82
Frankfurt a. M., Bürgerstraße 69-77
Hamburg, Besenbinderhof 59
Hannover, 1. M., Nikolaistraße 10
Köln a. Rh., Severinstraße 253
Leipzig C 1, Zeitzer Straße 28
Liegnitz, Bismarckstraße 4
Lübeck, Königstraße 108
Magdeburg, Große Münzstraße 2
München 2, SO. 7, Pestalozzistr. 40/42
Saarbrücken, Kaiserstraße 26
Stuttgart, Kronenstraße 24

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands

ist die einzige Organisation, die die Interessen der Eisenbahner (Arbeiter und Beamten) wirksam zu vertreten in der Lage ist!

Zentrale Berlin W 50, Rankestraße 4

Es geht ums Ganze!

Jeder Kämpfer der Eisernen Front muß mehrere unserer Kampfschriften der Eisernen Front besitzen!

Jugend erwache!	10 Pf.		
Wer hat uns verraten?	10 „		
Nie wieder Krieg!	10 „	ABC des Marxismus	15 Pf.
1000 Worte Hitler	10 „	Reparationen und Sozialdemokratie	15 „
Volk und Sozialdemokratie	15 „	Hitler und der kommende Krieg	15 „
Wißt ihr das?	15 „	Neues Volk, neuer Staat	20 „
Die Frau im 3. Reich	15 „	Politische Krise der Gegenwart	20 „
Nazi-Kommunalpolitik	15 „		

J. H. W. DIETZ NACHFL. G. M. B. H., BERLIN SW 68

Die Eiserne Front ruft!

Der wirksamste Schutz gegen Faschismus, Reaktion und Unternehmerwillkür ist die gewerkschaftliche Organisation.

Der Gesamtverband kämpft

für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse seiner Mitglieder. Auch die Abwehr von Verschlechterungen ist gleichbedeutend mit dem Kampfe für den sozialen Aufstieg der Berufskollegenschaft. Wir wehren uns gegen die Angriffe der sozialen Reaktion auf unsere arbeitsrechtliche und soziale Gesetzgebung. Den Abbaubestrebungen setzen wir unsere Forderungen eines weiteren Ausbaues des Arbeiterrechtes und -schutzes entgegen. Wir treten ein für die Förderung der öffentlichen Wirtschaft, weil wir Gegner des privatkapitalistischen Wirtschaftssystems sind, dem wir das Millionenheer der Arbeitslosigkeit und die grauenvolle soziale Not der Gegenwart verdanken.

Unsere Kampfparole ist: Ueberwindung des Kapitalismus durch den Sozialismus!

Der Gesamtverband gewährt Unterstützung

bei Krankheit und Arbeitslosigkeit, in besonderen Not- und bei Todesfällen, bei Invalidität und im Alter, bei Streik und Maßregelung. Bei Rechtsstreitigkeiten schützt er seine Mitglieder durch Gewährung von Rechtsschutz.

Im Jahre 1931 allein hat der Gesamtverband für Unterstützungszwecke die Riesensumme von

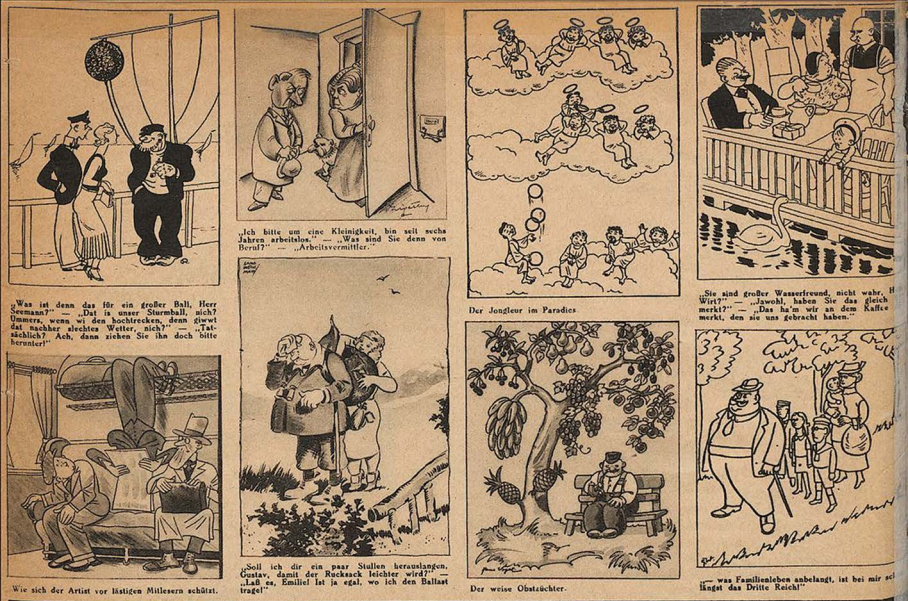
12 Millionen Mark

an seine Mitglieder zur Auszahlung gebracht.

Unorganisierte Berufskollegen, besinnt euch!

Hinein in den Gesamtverband

der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs



„Was ist denn das für ein großer Ball, Herr Seemann?" — „Dat is unser Sturmball, nich? Ummers, wenn wi den hochtrecken, denn giwwt dat nachher slechtes Wetter, nich?" — „Tatsächlich? Ach, dann ziehen Sie ihn doch bitte herunter!"

„Ich bitte um eine Kleinigkeit, bin seit sechs Jahren arbeitslos." — „Was sind Sie denn von Beruf?" — „Arbeitsvermittler."

Der Jongleur im Paradies.

„Sie sind großer Wasserfreund, nicht wahr, H Wirt?" — „Jawohl, haben Sie das gleich merkt?" — „Das ha'm wir an dem Kaffee merkt, den sie uns gebracht haben."

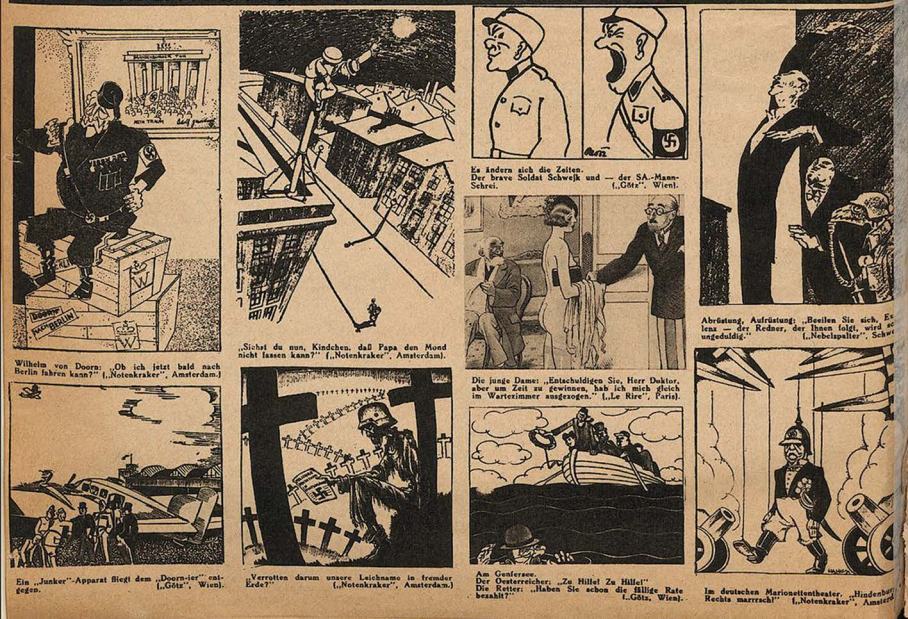
Wie sich der Artist vor lästigen Mitlesern schützt.

„Soll ich dir ein paar Stullen herauslangen, Gustav, damit der Rucksack leichter wird?" — „Laß es, Emilie! Ist ja egal, wo ich den Ballast trage!"

Der weise Obstzüchter.

„— was Familienleben anbelangt, ist bei mir sc längst das Dritte Reich!"

Humor und Satire des Auslands



Wilhelm von Doorn: „Ob ich jetzt bald nach Berlin fahren kann?" („Notenkraker", Amsterdam.)

„Siehst du nun, Kindchen, daß Papa den Mond nicht fassen kann?" („Notenkraker", Amsterdam).

Es ändern sich die Zeiten.
Der brave Soldat Schwejk und — der SA.-Mann-Schrei. („Götz", Wien).

Abrüstung, Aufrüstung: „Beeilen Sie sich, Ex lenz — der Redner, der Ihnen folgt, wird sc ungeduldig." („Nebelspalter", Schw

Die junge Dame: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor, aber um Zeit zu gewinnen, hab ich mich gleich im Wartezimmer ausgezogen." („Le Rire", Paris).

Ein „Junker"-Apparat fliegt dem „Doorn-ier" entgegen. („Götz", Wien).

„Verrotten darum unsere Leichname in fremder Erde?" („Notenkraker", Amsterdam.)

Am Genfersee.
Der Oesterreicher: „Zu Hilfe! Zu Hilfe!"
Die Retter: „Haben Sie schon die fällige Rate bezahlt?" („Götz, Wien).

Im deutschen Marionettentheater. „Hindenbur Rechts marrrsch!" („Notenkraker", Amsterd